

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“  
Dienstag, 16. Oktober 1973  
8. Jahrgang • Nr. 203 (2 014)  
Preis  
2 Kopeken

## LOSUNGEN DES ZK DER KPdSU zum 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

1. Es lebe der 56. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!
2. Es lebe der Große Oktober, der eine neue Epoche der Weltgeschichte eröffnete — die Epoche der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus!
3. Es lebe der Marxismus-Leninismus — die ewig lebendige revolutionäre internationale Lehre, das Banner des Kampfes der Werktätigen aller Länder gegen den Imperialismus, für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus!
4. Kommunisten! Bleibt in der Vorhut des allgemeinen Volkskampfes um die Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, seid aktive Organisatoren und Erzieher der Massen!
5. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft aktiv für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags, für die weitere Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unserer Heimat!
6. Werktätige der Sowjetunion! Schließt das dritte, entscheidende Planjahr mit würdigen Leistungen ab! Weitet den volkumfassenden sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung des neunten Fünfjahresplans!
7. Ruhm dem großen Sowjetvolk — dem Erbauer des Kommunismus!
8. Es lebe die heldenmütige Arbeiterklasse des Sowjetlandes — die führende Kraft im Aufbau des Kommunismus!
9. Es lebe die ruhmreiche Kolchosbauernschaft — ein aktiver Erbauer des Kommunismus!
10. Es lebe die sowjetische Volksintelligenz — ein aktiver Erbauer des Kommunismus!
11. Es lebe das Bündnis der Arbeiterklasse und der Kolchosbauern! Möge die unverbrüchliche ideologisch-politische Einheit der sowjetischen Gesellschaft erstarren!
12. Es lebe die internationale Einheit und die brüderliche Freundschaft der Sowjetvölker — die große Errungenschaft der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU!
13. Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — die erprobte Vorhut der Arbeiterklasse, des gesamten Sowjetvolkes!
14. Es leben die Sowjets der Werktätigendeputierten — die Organe der wahren Volksmacht! Möge sich die sozialistische Demokratie weiterentwickeln und festigen, die Aktivität der Sowjetdeputierten wachsen, die Teilnahme der Werktätigen an der Lenkung des Staates sich erweitern!
15. Sowjetische Gewerkschaften! Verbessert die Organisation und erhöht die Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs! Zieht die Werktätigen umfassender zur Leitung der Produktion heran!
16. Es leben die sowjetischen Gewerkschaften — Schule des Kommunismus!
17. Jungen und Mädchen! Meistert beharrlich die marxistisch-leninistische Lehre, die Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und Kultur! Seid aktive Kämpfer für die Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU!
18. Es lebe der Leninsche Komsomol — der Vortrupp der jungen Erbauer des Kommunismus!
19. Es leben die Sowjetfrauen — aktive Erbauer der kommunistischen Gesellschaft!
20. Sowjetische Soldaten! Erzielt hohe Leistungen in der politischen und Kampfausbildung, hütet zuverlässig die friedliche Arbeit des Sowjetvolkes!
21. Es leben die heroischen Streitkräfte der UdSSR — der sichere Schild der sozialistischen Heimat!
22. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft beharrlich um den weiteren Aufschwung der sozialistischen Wirtschaft — der Grundlage der Macht unserer Hei-

23. mat und der unentwegten Hebung des Volkswohlstandes!
21. Werktätige der Sowjetunion! Erzielt hohe Arbeitsproduktivität und einen hohen Wirkungsgrad der Produktion, wahrt streng das Sparsamkeitsregime, seid bestrebt, mehr Produktion besserer Qualität unter geringeren Aufwandskosten zu liefern!
22. Ruhm und Ehre den Arbeitern, Neuerern und Schrittmachern der Produktion, des Bau- und Verkehrswesens, die die Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen im dritten, entscheidenden Planjahr erfolgreich abgeschlossen haben!
23. Werktätige der Industrie! Kämpft um die weitere Entwicklung und Festigung der Industriemacht des Landes! Meistert schneller neue Kapazitäten, beschleunigt den technischen Fortschritt!  
Bahnhof für die neue Technik und fortschrittliche Technologie!
24. Werktätige der Industrie! Steigert die Herstellung und erneuert das Sortiment der Volksbedarfs-güter, verbessert ihre Qualität und senkt ihre Selbstkosten!
25. Werktätige des Bauwesens! Strebt beharrlich eine termingerechte Innutzung neuer Objekte an! Kämpft um eine hohe Qualität und Senkung der Baukosten!
26. Werktätige des Verkehrs- und Fernmeldewesens! Entwickelt und vervollkommnet die Verkehrs- und Fernmeldemittel! Verbessert größtmöglich die Betreuung der Volkswirtschaft, befriedigt voller die Ansprüche der Sowjetmenschen!
27. Ruhm und Ehre den Kolchosbauern, Sowchosarbeitern, Mechanisatoren, Fachleuten der Landwirtschaft, Mitarbeitern der Erfassungsorgane und Transportbetriebe, allen, die durch ihre hingebungsvolle Arbeit die erfolgreiche Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse an den Staat gesichert haben!
28. Werktätige der Kolchosa und Sowchoses! Kämpft um die Erfüllung und Überbietung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion und im Verkauf ackerbaulicher und tierischer Erzeugnisse an den Staat!  
Entfaltet weitgehend den Wettbewerb um eine erfolgreiche Winterhaltung der Tiere, um eine vorbildliche Vorbereitung der Frühjahrbestellung und die Erzielung einer hohen Ernte im Jahre 1974!
29. Kolchosbauern und Sowchosarbeiter! Nutzt wirtschaftlich den Boden, die Technik, die materiellen und Arbeitsressourcen! Steigert den Ertrag aller landwirtschaftlichen Kulturen und die Leistung der Tierzucht, vergrößert den Ausstoß der Produktion, senkt ihre Gesteungskosten!
30. Werktätige der Industrie und Landwirtschaft! Festigt die materiell-technische Basis der Kolchosa und Sowchoses! Steigert das Tempo der Elektrifizierung, Komplexmechanisierung und Chemisierung der landwirtschaftlichen Produktion, der Bodenmelioration!
31. Mitarbeiter des Handels, des Gaststätten-, Dienstleistungswesens und der Kommunalwirtschaft! Erhöht die Kultur der Betreuung der Sowjetmenschen, befriedigt ihre Ansprüche voller und besser!
32. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft um die kommunistische Einstellung zur Arbeit! Erhöht die Arbeitsdisziplin und Organisiert! Wahrt heilig und mehrt das gesellschaftliche Eigentum!
33. Werktätige der Volkswirtschaft! Meistert beharrlich ökonomisches Wissen, moderne Verfahren der Wirtschaftsführung und Leitung! Führt die wissenschaftliche Arbeitsorganisation, Besterleistungen, die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik aktiver in die Produktion ein!

34. Werktätige der Sowjetunion! Hebt auf jede Weise die Rolle der Arbeitskollektive in der kommunistischen Erziehung, in der Weiterentwicklung der gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität eines jeden Menschen!
35. Sowjetische Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Erfinder und Rationalisatoren! Beschleunigt mit allen Mitteln den wissenschaftlich-technischen Fortschritt, festigt die Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion! Erzielt schnellere Einführung der Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik in die Volkswirtschaft!
36. Literaturschaffende, Künstler und Mitarbeiter der Kultur! Tragt hoch das Banner der Parteilichkeit und der Volkverbundenheit der sowjetischen Kunst, vervollkommnet die künstlerische Meisterschaft, setzt Eure Fähigkeiten für die Erziehung der Erbauer des Kommunismus ein!
37. Mitarbeiter der Hoch- und Mittelschule! Verbessert größtmöglich die Qualität des Unterrichts, vervollkommnet die Heranbildung von Fachleuten für die Volkswirtschaft! Erzieht die heranwachsende Generation im Geiste der kommunistischen Moral, des bewußten Verhaltens zum Studium und zur Arbeit!
38. Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Körperkultur! Verbessert die medizinische Betreuung der Bevölkerung! Führt die Körperkultur aktiver in den Alltag der Sowjetmenschen ein!
39. Revolutions-, Kriegs- und Arbeitsveteranen! Übermittelt Eure reichen Erfahrungen der Jugend, beteiligt Euch aktiv an der Erziehung der jungen Generation an den Revolutions-, Kampf- und Arbeitstraditionen des Sowjetvolkes!
40. Pioniere und Schüler! Liebt heiß die Sowjetheimat, lernt gut, eignet Euch Arbeitsfertigkeiten an! Bereitet Euch vor, aktive Kämpfer für die Sache Lenins, für den Kommunismus zu werden!
41. Unseren Brudergruß den kommunistischen und Arbeiterparteien — der kampfgestalteten marxistisch-leninistischen Vorhut der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, den standhaften Kämpfern gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus!
42. Möge die Einheit und Geschlossenheit der Kommunisten in der ganzen Welt auf der unerschütterlichen Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus erstarren!
43. Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!
44. Unseren Brudergruß den Völkern der sozialistischen Länder! Es wachse und erstarke das sozialistische Weltsystem — diese historische Errungenschaft der internationalen Arbeiterklasse, die entscheidende Kraft im ant imperialistischen Kampf, das Bollwerk des Friedens, der Demokratie und des sozialen Fortschritts!
45. Werktätige der sozialistischen Länder! Es lebe die Freundschaft und Einheit der Gemeinschaft der sozialistischen Völker! Möge die brüderliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder erstarren und gedeihen! Seid wachsam gegenüber den Mächenschaften der Feinde des Sozialismus!  
Höher das Banner des sozialistischen Internationalismus!
46. Unseren Brudergruß der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder, die aufopferungsvoll die Rechte aller Werktätigen verteidigt und für Frieden, Demokratie und Sozialismus kämpft!
47. Flammende Grüße den Völkern, die das Kolonialjoch abgeschüttelt haben und für Verstärkung der Unabhängigkeit, für sozialen Fortschritt ihrer Länder kämpfen!
48. Heiße Grüße den Völkern der kolonialen und abhängigen Länder, die gegen Imperialismus und

49. Rassismus, für Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfen!
49. Möge sich das mächtige Bündnis der revolutionären Kräfte — des sozialistischen Weltsystems, der internationalen Arbeiterbewegung und der Kämpfer für nationale und soziale Befreiung — festigen!
50. Unseren Brudergruß den in Gefängnissen und faschistischen Folterkammern schmachtenden müden Kämpfern für Völkerfreiheit und Sozialismus!  
Freiheit den Gefangenen des Kapitals!
51. Unseren Brudergruß dem heldenhaften vietnamesischen Volk, das einen historischen Sieg im Kampf gegen die Kräfte der imperialistischen Aggression davongetragen hat!  
Es lebe die sowjetisch-vietnamesische Freundschaft!  
Frieden, Freiheit und Unabhängigkeit allen Völkern Indochinas!
52. Unseren Brudergruß der Arbeiterklasse, den Werktätigen und allen Demokraten Chiles, die mutig gegen den Terror der reaktionären faschistischen Kräfte kämpfen!  
Völker der Welt! Festigt die Solidarität mit den Patrioten Chiles!
53. Völker der Welt! Fordert die Einstellung der israelischen Aggression gegen die arabischen Staaten, die Kämpfung aller vom israelischen Aggressor okkupierten arabischen Gebiete und die Herstellung eines dauerhaften Friedens für alle Staaten und Völker des Nahen Ostens! Möge die Solidarität mit den arabischen Völkern in ihrem gerechten Kampf sich erweitern und festigen!
54. Flammende Grüße den Völkern der arabischen Länder, die einen gerechten Kampf für die Befreiung ihres Bodens von den israelischen Aggressoren führen!
55. Möge die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen dem sowjetischen und den arabischen Völkern sich festigen und weiter entwickeln!
55. Völker der europäischen Länder! Kämpft für die Umwandlung des europäischen Kontinents in ein Gebiet dauerhaften Friedens, der Sicherheit und der fruchtbarsten Zusammenarbeit zwischen den Staaten! Entlarft die Umtriebe der Kräfte der Reaktion und des Revanchismus, dieser Feinde der internationalen Entspannung!
56. Völker der asiatischen Länder! Kämpft für die Festigung des Friedens, der Zusammenarbeit und gut nachbarlichen Beziehungen zwischen den Staaten, für kollektive Sicherheit in Asien!
57. Völker der Welt! Kämpft dafür, daß die internationale Entspannung unumkehrbar und die Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu einer Norm der Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung werden!
58. Völker der Welt! Kämpft dafür, daß die Nichtanwendung von Gewalt zu einem Gesetz der internationalen Beziehungen werde und die Kernwaffen für immer verboten werden! Kämpft für die allgemeine und vollständige Abrüstung, für die Festigung der internationalen Sicherheit!
59. Es lebe die Leninsche Außenpolitik der Sowjetunion — die Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft, des Zusammenschlusses aller Kräfte, die gegen Imperialismus, Reaktion und Krieg kämpfen!  
Mögen die Ideen des vom XXIV. Parteitag erarbeiteten Friedensprogramms triumphieren!
60. Möge unsere große Heimat — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — erstarren und gedeihen!
61. Unter dem Banner des Marxismus-Leninismus, unter Führung der Kommunistischen Partei — vorwärts zum Sieg des Kommunismus!

### Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Zu neuen Arbeitserfolgen

**ZELINOGRAD.** Mit großer Freude nahmen die Werktätigen des Gebiets die Glückwünsche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, entgegen zur organisierten Einbringung der zwanzigsten Neulandernte und zur erfolgreichen Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat.

Im Palast der Neulandernteschleber fand eine Festsetzung statt, die dem Unionsfesttag der Werktätigen der Landwirtschaft gewidmet war, woran Schaffende der Felder und Farmen, Mitarbeiter der Landwirtschafts- und Erfassungsorgane, der Industriebetriebe, Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen teilnahmen.

Mit großer Begeisterung wird

das Politbüro des ZK der KPdSU in das Ehrenpräsidium gewählt.

Der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees N. J. Kruschina verlas die Grußschreiben von Leonid Iljitsch Breshnew. Die herzlichen an die Zelinoograder gerichteten Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und seine Zuversicht, daß sich die Werktätigen des Neulandgebiets mit dem Erreichten nicht zufriedengeben und eine zuverlässige Grundlage für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Planjahres schaffen werden, wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die Sitzungsteilnehmer beschlossen mit großer Begeisterung ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPdSU, an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, an den Ministerrat der UdSSR, worin der Partei und Regierung aufrichtig Dank für die Fürsorge um die Werktätigen der Landwirtschaft geäußert wird. Die Zelinoograder verpflichten sich, neue Erfolge in der Entwicklung des Ackerbaus und der Viehwirtschaft zu erzielen, die Aufgaben des Planjahres in Ehren zu erfüllen.

In der Festsetzung wurde einer großen Gruppe von Landwirten Regierungsauszeichnungen überreicht, mit denen man ihre Erfolge in der Entwicklung der Viehwirtschaft würdigte.

(KasTAG)

**MOSKAU, (TASS).** „Die positiven Wandlungen in den internationalen Beziehungen, die dank dem langwierigen und hartnäckigen Kampf aller fortschrittlichen Kräfte der Gegenwart möglich geworden sind, tragen zur Festigung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsorganisationen der Arbeiterklasse bei“, schreibt der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, in seiner Grußschreiben an den achten Weltgewerkschaftskongress. Er spricht die Hoffnung aus, daß das umfassende konstruktive Programm, das der Kongress entwerfen werde, „die Einheit aller Formationen der internationalen Arbeiterklasse im Kampf für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt fördern wird“.

In der Geschlossenheit der Arbeiterklasse liegen die Quelle ihrer Errungenschaften und Siege, das Unterfangen weiterer Erfolge im Kampf gegen Imperialismus

**L. I. Breshnew grüßt den Weltgewerkschaftskongress**

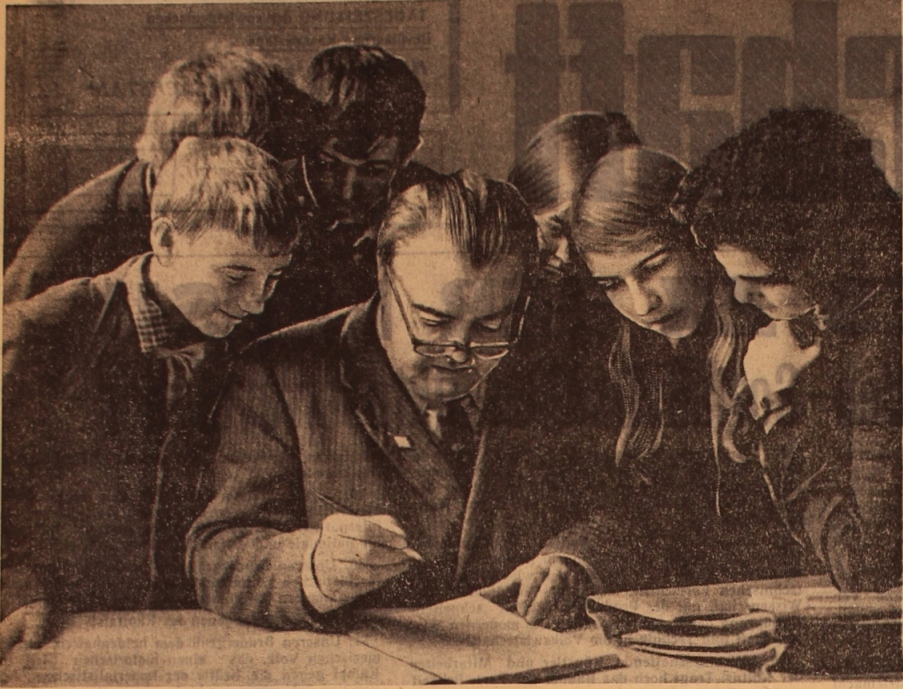
und Monopole. Durch diesen Kampf entstünden immer mehr objektive Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Aktionseinheit aller Gewerkschaften zum Schutze der Klasseninteressen der Werktätigen.

In der internationalen Lage vollziehe sich zur Zeit eine Wende vom kalten Krieg zu Entspannung und Zusammenarbeit und setze sich das Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Sozialordnung durch, schreibt L. I. Breshnew. Die KPdSU, die auf ihrem XXIV. Parteitag ein Programm des Friedens beschlossen habe, „hat alles getan, um diese Wende unumkehrbar zu machen, und wird dafür auch in Zukunft alles tun“.

Die Außenpolitik der UdSSR sei eine Klassenpolitik. Welchen Schritt die Sowjetunion auf internationaler Ebene auch unternehmen mag, er entspringt dem Bestreben, den Frieden, die Sicherheit der Völker und die nationale Befreiung zu fördern, was dem Hoffen und Willen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen der Welt entspricht“.

Allgemein anerkannt seien die großen Anstrengungen der fortschrittlichen Gewerkschaftsbewegung und des Weltgewerkschaftsbundes bei der Verteidigung der sozialökonomischen Interessen der Werktätigen, im Kampf für Frieden und Demokratie, gegen Imperialismus und Kolonialismus, stellt L. I. Breshnew fest.

Die Werktätigen der UdSSR betrachten sich als integrierenden Bestandteil der internationalen Arbeiterklasse und seien bestrebt, alles daran zu setzen, um das Bündnis der schaffenden Menschen zu festigen und ihren Kampf für eine lichte Zukunft siegreich zu gestalten.



Seit dreunddreißig Jahren kommt Lehrer Alexander Wagner jeden Tag in die Schule, um den Kindern seine Kenntnisse zu übermitteln, sie zu guten Menschen zu erziehen. In der Mittelschule Nr. 12 der Stadt Ust-Kamenogorsk unterrichtet er mehr als 15 Jahre in Deutsch. Der erfahrene Pädagoge ist „Beste der Volksbildung der Kasachischen SSR“.

UNSER BILD: Deutschlehrer Alexander Wagner mit seinen Schülern. Foto: W. Pawlunin

### Bei uns in Kijaly

In unserer Mittelschule lernen die Schüler schon das zweite Jahr nach dem Kabinettssystem, und das ist sehr bequem. In den Unterrichtsräumen gibt es jetzt fast alles, was der Lehrer für die Stunde braucht. (Ich sage „fast“, denn es mangelte bei uns noch an einigen Anschaffungsmitteln, weil sie nirgends aufzutreiben sind.) Da ich als Deutschlehrerin tätig bin, berichte ich etwas ausführlicher über unser Kabinett der deutschen Sprache, das wir Deutschlehrer zusammen mit den Schülern ausgestattet haben. Unser Direktor Leo Kinzel unterstützte auch diese Arbeit. —

### Stab des pädagogischen Gedankens

Vor 3 Jahrzehnten wurde die Akademie der pädagogischen Wissenschaften — der Stab des pädagogischen Gedankens unseres Landes — eröffnet, der die Grundrichtungen in der Erziehung der neuen Generation der Erbauer der kommunistischen Gesellschaft behandelt. Der TASS-Korrespondent wandte sich an den Präsidenten der Akademie der pädagogischen Wissenschaften der UdSSR W. N. Stoletow mit der Bitte, über den Wert der Akademie und die Aufgaben, die der XXIV. Parteitag der KPdSU vor der pädagogischen Wissenschaft stellte, zu erzählen. Die Geschichte der Akademie begann im Oktober des Kriegsjahres 1943, sagte Wsewolod Nikolajewitsch. In dieser für die Partei und Regierung schweren Zeit wurde der Beschluß über die Gründung des Stabs des pädagogischen Gedankens gefaßt, eines Stabs, der die Forscher vereinen und sie auf die Lösung der wichtigsten Aufgaben des Nachkriegsaufbaus richten sollte. Seit der ersten Schritte ihrer Tätigkeit richtet sich die Akademie nach dem Leninschen Vermächtnis: die Schule soll der Wegbahrer des Kommunismus sein. Sie ist berufen, den Menschen im Geiste des Kollektivismus, proletarischen Internationalismus, sowjetischen Patriotismus zu erziehen. Von den Wissenschaftlern und Lehrern werden gemeinsam Programme und Lehrbücher für Elementar- und Mittelschulen vervollkommnet, eine neueste pädagogische Literatur ist geschaffen worden, die den Forderungen der Zeit entspricht. Von der Akademie wurde eine reiche Bibliothek mit Werken der Klassiker der russischen, sowjetischen und Weltpädagogik gegründet, eine pädagogische Enzyklopädie und ein fundamentales pädagogisches Wörterbuch herausgegeben. In allen Schwesterrpubliken sind pädagogische Forschungsinstitute entstanden. Zur Zeit sind im Bestand der Akademie 12 Forschungszentren. Unter den Akademiemitgliedern gibt es Verdienstelehrer, bekannte Gelehrte, Schriftsteller, Komponisten, die ihr Talent den Kindern hingeben, — ist doch die ästhetische Erziehung ein unverzichtbarer Bestandteil in der Bildung der kommunistischen Moral. Die sowjetische Wissenschaft, hob W. N. Stoletow hervor, entwickelte eine grundsätzlich neue Theorie der Bildung und des Unterrichts, die auf die Formierung einer allseitig entwickelten Persönlichkeit gerichtet ist. In ihrer Tätigkeit richtet sich die Akademie nach den Aufgaben, die vom XXIV. Parteitag der KPdSU aufgestellt wurden: „Die Ausbildung und Erziehung der Jugendlichen muß der neuen Generation in der Formierung der kommunistischen Weltanschauung und Moral, der grenzenlosen Ergebnisheit für die sozialistische Heimat dienen.“ Das Leben von heute, das beschleunigte Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts brachte Wandlungen im Inhalt der Bildung, dessen Formen und Methoden mit sich. Die Akademie erforscht und verallgemeinert die großen praktischen Erfahrungen der Bestreuer, macht sie zum Gemeingut aller Schulkollektive, da sich die pädagogische Wissenschaft nicht nur mit Hilfe der Gelehrten, sondern auch — und das ist das Wichtigste — dank der Tätigkeit der 3 Millionen starken Lehrer-

### Der beste Beruf

Es gibt viele gute Berufe: Ingenieur, Arzt, Lehrer, Flieger, Schreiber, Kapitän oder Baumeister. Und alle Berufe sind wichtig. Aber die Wissenschaftler wissen aus Marschaks Gedicht noch aus der Kindheit. Wir brauchen Menschen eines beliebigen Berufs. Und jeder Beruf, den sie wählen, ist bei uns gerecht. —

„Ja, das alles tut ein Lehrer. Jeden Tag leistet er eine kolossale Arbeit. Um Autorität bei den Schülern zu gewinnen, muß der Lehrer ein vielseitig gebildeter Mensch sein. Er ist doch das erste Vorbild für sie. Und wie die Schüler eine Schule besuchen, hängt in bedeutendem Maß davon ab, was für ein Mensch ihr Lehrer selbst ist. Der gute Lehrer ist nie mit seinen Kenntnissen zufrieden. Er vervollkommt sie stets. Und alles Neue bemüht er sich seinen Zöglingen zu übergeben.“

Natalie REIFSCHEIDER, Studentin der pädagogischen Hochschule Nowosibirsk

### Studentenforscher

Eine interessante Arbeit ist für die Studenten der Fakultät Biologie und Chemie der Pawladorer Pädagogischen Hochschule das Sommerpraktikum. Sie fahren in die Rayons des Gebiets. Manchmal machen die künftigen Biologen auch längere spezielle Expeditionen: in Botanik, historische Geologie oder Entomologie usw. Während dieses Praktikums sammeln die Studenten verschiedene Pflanzen, Insekten, Muster von Steinen. So werden wertvolle Sammlungen zusammengestellt, die man jetzt im Museum für Naturkunde der Hochschule aufbewahrt.

Das Museum ist noch sehr jung. Doch gibt es hier bereits zahlreiche ausgestopfte Tiere und Vögel, Skelette und Knochen fossiler Tiere. Unter der Leitung des wissenschaftlichen Mitarbeiters des Museums L. I. Gaiditschenko machen die Studenten einen Spezialurlaub für Museen durch. Diese Kenntnisse werden ihnen in ihrer Arbeit in der Schule später sehr zuzustatten kommen.

Das Museum für Naturkunde hat man im vierten Stock des neuen Lehrgebäudes der Hochschule untergebracht. Vorläufig genügt dieser Raum. Doch die zahlreichen Funde, die man während der Expeditionen macht, werden bald neue Räumlichkeiten beanspruchen.

Im Museum funktionieren verschiedene Studentenkreise. Eine ständige Expedition soll in die Rayons des Gebiets und über seine Grenzen fahren, um die Besonderheiten der Natur Kasachstans zu erforschen und die Ausstattung des Museums zu vervollständigen.

K. MEDNIKOW

UNSER BILD: L. I. Gaiditschenko restauriert den Knochen eines fossilen Nashorns. Foto: A. Abramow



### Sorgenkind muttersprachlicher Deutschunterricht

## Herbst in der Dorfschule

Die Schüler auf dem Lande haben im Herbst, Anfang des Jahres, gewöhnlich viel mehr zu tun als die städtischen. So ist es auch in der Achtklassenschule von Roschdestwan, wo nicht nur der Puls des gewöhnlichen Schullebens, sondern auch der Erntekampagne gut zu spüren ist. Kaum ist die letzte Stunde zu Ende, so geht es schon auf Kartoffel- und Mohrrübenfelder des Sowchos. Und morgen... morgen wird wieder der Unterricht beginnen.

Die deutschen Kinder lernen hier ihre Muttersprache von der 2. bis zur 8. Klasse. Dafür, daß die Muttersprache gepflegt wird, sorgt die Schuldirektorin Gertrude Fischer, eine hochqualifizierte Diplom-Deutschlehrerin. Selbst unterrichtet sie in einer Gruppe mit muttersprachlichem Deutschunterricht in der 7. Klasse. Über diese Stunden freut sich Gertrude Nikolajewna nicht weniger als ihre Schüler.

Erika Löffing, die ebenfalls in der Muttersprache unterrichtet, besucht gerne die Stunden ihrer älteren Kollegin und ist jedesmal begeistert, wie lebhaft und mannigfaltig sie verlaufen. Gegenseitiger Unterrichtsbesuch der Muttersprachlehrer ist hier Tradition, denn das trägt dazu bei, daß die Lehrer selbst ihre Mängel in der Methodik oder irgendeiner Wissenslücke ausfüllen.

Die Schuldirektorin Gertrude Fischer macht aus Kademangel ein Problem. Als Beispiel dafür könnte die Muttersprachlehrerin Erika Löffing dienen, die ihre Lehrtätigkeit zuzog von der Schulbank antrat und jetzt bereits ihr 3. Lehrjahr begann. Ihren Knirpsen gegenüber (Erika unterrichtet in der Unterstufe) verhält sie sich gelddig und aufmerksam, aber auch streng.

Eine Stunde in der 4. Klasse... Sehr ausdrucksvoll lesen ihre Zöglinge das aufgebundene Gedicht. Danach folgt ein „mündliches“ Diktat — die Schüler müssen die stimmhaften Konsonanten am Ende des Wortes nennen und die Antwort durch Kontrollwörter erklären. Es wird auch in der Rechtschreibung geübt. Kurzum die Zeit ist genau eingeteilt, das Tempo der Stunde läßt keine Zeit zum Langweilen oder Nichtstun. Nachdem die Lehrer in der Hausaufgabe gegeben hatten, blieben noch einige Minuten. Auch diese nutzte sie aus — es wird nochmals geprüft, ob auch alle die Hausaufgabe verstanden haben. Auf ihre Bestschüler Juri Völker aus der 4. Klasse, Klara Dewald, Irene Götzel, Lene Krüger aus der 3. Klasse kann die junge Lehrerin stolz sein. Diese Kinder besitzen besonders gute Sprachkenntnisse, vielleicht auch nicht zuletzt deswegen, weil sie zu Hause mit ihren Eltern in der Muttersprache verkehren. Diese Schüler kommen auch in anderen Fächern gut mit. Auf sie ist Verlaß, wenn ein Schülerkonzert stattfinden soll. In solchem Konzert helfen nie deutsche Lieder, worüber sich die Eltern immer besonders freuen. Nach dem Unterricht umringen die Kleinen ihre Lehrerin. Bald geht es um ein bevorstehendes Konzert, bald ist es ein Brief von den Freunden aus der DDR, den die Lehrerin zusammen mit ihnen beantwortet.

Erst in diesem Jahr absolvierte Katharina Müller die Lehrfachschule in Slawgorod, und nun sind ihre Zöglinge Schüler der 6.—8. Klassen. Katharina ist eine vielversprechende angehende Pädagogin. Sie sieht in ihrem strengen dunklen Kleid mit weißem Kragen wohl selbst noch eher eine Schülerin ähnlich, aber in der Stunde in der 8. Klasse ist sie eine strenge und vielgeschaltete Lehrerin. Da müssen sich die Oberschüler in ziemlich komplizierten Texten zurechtfinden. Um zu prüfen, daß sie den Text auch verstanden haben, läßt Katharina Müller die Schüler einander Fragen stellen, den Inhalt deutsch nachzählen. Das verstehen am besten Ira Oldenburger, Walli Lipp und andere. Katharina Müller hatte seinerzeit wegen Mangel an Lehrkräften in ihrer Schule nicht immer Deutschunterricht genossen, erzählt sie. Und das hat sie selbstverständlich beim Studium an der Fachschule zu spüren bekommen. Durch Fleiß und Eifer vermochte sie das Versäumte nachzuholen. Ihre Schüler sollen hier, in der alleinvertretenden Schule mehr lernen. Daß sie die Fachschule absolviert hat, bedeutet keinesfalls, daß es jetzt mit dem Lernen aus ist. Wie sie selbst behauptet, müsse sie noch viel dazulernen. Die besten Ratgeber sind für die Lehrerin dabei, meint sie, unter anderem die deutschen Zeitungen und Fachliteratur. Und dann wartet ja auch die Hochschule noch.

Bald kommt die Schule ins gewohnte Geleise. Die Muttersprachlehrer werden, gegenwärtig Möglichkeiten haben, gegenseitig Stunden zu besuchen, Erfahrungen auszutauschen.

Medwig KUHN  
Gebiet Zelinograd

## Neues Schuljahr — alte Probleme

Das erste Unterrichtsviertel geht zu Ende. Da kann man schon über einige Ergebnisse in diesem oder jenem Fach sprechen. Es hat sich so zugetragen, daß wir mit Fachlehrern über den Zustand des Deutschunterrichts als Muttersprache ins Gespräch kamen. Teilnehmer der Aussprache waren Lehrer der Stadt Balchasch Rosalje ZINN, Peter RENPENNING und Sinaida KOT, Valentina SLEPNINA (Mittelschule Nr. 149, Station Agadyr), Reinhold MARZ, Elvira SCHWEIZ (Lenin-Mittelschule der Ortschaft Akchtsetay), Gebiet Dschekasgan.

„FREUNDSCHAFT“: Sprechen Sie bitte über die Besonderheiten Ihrer Arbeit zu Beginn des Schuljahres.

Rosalje ZINN: Das Programm in deutscher Sprache ist sehr angespannt. Leider machen es uns noch an Erfahrung in der Arbeit mit den neuen Lehrbüchern sowie an Anschaffungsmitteln. Dabei ist das Programm so zusammengestellt, daß für die Schüler die erfolgreiche Aneignung des ganzen Stoffes ohne diese Mittel kaum möglich ist. Wir haben schon lange keine Plakate für den Deutschunterricht erhalten, nirgends kann man Plakate für das Sprachkabinett kassieren.

Peter RENPENNING: Wir haben zu wenig Lehrbücher nach dem neuen Programm, ganz besonders für den muttersprachlichen Deutschunterricht. Im Buchhandel (Kni-goloz) gibt es überhaupt keine Bücher in deutscher Sprache.

Sinaida KOT: In unseren Schulen richtet man Sprachkabinette ein. Leider müssen sich die Lehrer dabei die Köpfe zerbrechen, wie man dieses Kabinett oder die Sprach-ecke ausstatten soll, besonders weil es an manchem fehlt.

Reinhold MARZ: Vor einigen Jahren wurden in unserer Schule einige Gruppen für den muttersprachlichen Deutschunterricht gegründet. Doch heute sind wir in eine Sackgasse geraten. Bereits das zweite Jahr werden die Gruppen in der 5. Klasse aufgelöst. Man behauptet, wegen Mangel an Lehrbüchern und auch weil die Gruppen zu klein seien. Die Gründe scheinen triftig zu sein, doch die Lehrkräfte könnten man schließlich auswärts bestellen und die Gruppen sollen weiter bestehen. Die Eltern sind daran interessiert. Doch wenn die Schulleitung ihre geringschätzige Einstellung zu diesem Problem nicht ändert, ist die Sache dem sicheren Untergang verurteilt. Es ist ganz zwecklos, sich mit einer Sache zu beschäftigen, die man nach drei Jahren preisgibt. Die Lehrer wechseln einer den anderen ab und wie sie arbeiten, das interessiert niemand, sie werden in keiner Weise unterstützt.

Elvira SCHWEIZ: In diesem Jahr mußten als Fernstudienten Prüfungen ablegen und deshalb fehlte mir die Möglichkeit, rechtzeitig die Lehrbücher für unsere Schüler auszuliefern zu machen. In der örtlichen Buchhandlung werden unsere Bestellungen nicht erfüllt.

„FREUNDSCHAFT“: Rosalje Adrewjana, Sie sind Leiterin der Sektion für Deutschlehrer in Balchasch. Welcher Meinung sind Sie über unsere Zeitung?

Rosalje ZINN: Die „Freundschaft“ kann man im Unterricht auswerten. Da findet ein Lehrer, der in Kasachstan arbeitet, viel Nützliches. Diese Zeitung ist uns näher. Doch wäre es wünschenswert, daß man den Problemen, die uns bewegen und dem neuen Lehrprogramm mehr Aufmerksamkeit schenke.

Unser Hauptproblem sind die Lehrbücher, besonders in Muttersprache. Die Frage müßte doch schließlich gelöst werden. Es ist ganz unzulässig, man es für normal hält, wenn auf je 4—5 und sogar mehr Schüler ein Lehrbuch in Deutsch kommt. Lehrbücher gibt es doch, es liegt mehr an deren richtiger und Verteilung. Sie können nicht dorthin, wo man sie braucht. Außerdem mangelt es an Lehrern.

Valentina SLEPNINA: Im Rayon Agadyr haben wir nur 5 Deutschlehrer mit Hochschulbildung, während es bei uns 19 Mittel- und Achtklassenschulen gibt. Sinaida KOT: Obwohl die Lehrbücher reich an Stoff sind, erschöpfen sie den Umfang des Programms bei weitem nicht. Es wäre sehr erwünscht, wenn die „Freundschaft“ in ihren Spalten Materialien zu solchen Abschnitten des Programms wie „Sportereignisse des laufenden Jahres“, „Hervorragende Persönlichkeiten unseres Landes“ oder kurze Berichte über das Leben und Schaffen der Schriftsteller der DDR, über bekannte Sportler mit Bildnissen bringen würde. Auch sollte man öfter Ratsschläge für Deutschlehrer veröffentlichen, die die Ausstattung des Sprachkabinetts, Empfehlungen, wo man zusätzlichen Stoff zu diesen oder jenen Themen finden könnte. Besonders notwendig sind mehr Empfehlungen für den muttersprachlichen Deutschunterricht. In diesem Fall würde die Zeitung den Lehrern einen großen Dienst erweisen und die „Freundschaft“ dadurch in der Schule unentbehrlich werden.

„FREUNDSCHAFT“: Danke für die Aussprache. Die Wünsche über die Publikationen in der „Freundschaft“ werden berücksichtigt werden. Was die anderen Probleme — Mangel an Lehrern, Lehrbüchern und Anschaffungsmitteln — betrifft, so wollen wir diese Fragen an die zuständigen Organe für Volksbildung weiterleiten.

Das Gespräch leitete A. MERZ

### Für gefahrlosen Straßenverkehr

In der Schule Nr. 9 der Stadt Semipalatinsk wurde die „Woche für gefahrlosen Straßenverkehr“ abgeschlossen. Die Schüler erlernen die Regeln des Straßenverkehrs. Man veranstaltete Pionierversammlungen, Aussprachen zu diesem Thema.

Eine interessante Versammlung fand für die Schüler der 4. Klasse statt. Das Klassenzimmer war mit schönen Schautafeln über die Regeln des Straßenverkehrs, mit Verkehrsampeln und verschiedenen Verkehrszeichen ausgestattet. Die Mitarbeiterin der Staatlichen Kraftfahrzeuginspektion, Leutnant W. D. Balabanowa, sprach über die Ursachen des Kindertraumatismus und dessen Bekämpfung. Später ergriffen einzelne Schüler das Wort, um über die Bedeutung der Warn-, Verbot- und anderen Verkehrszeichen zu berichten.

Abschließend wurden Diapositive vorgeführt.

Während der Sommerferien wurde der Erlernung der Regeln des Straßenverkehrs in den Pionierlagern des Gebiets große Aufmerksamkeit geschenkt. Es funktionierten Pionierstreifen der Kraftfahrzeuginspektion. Man veranstaltete interessante Wettbewerbe.

(Fr.)



# Социалистический КАЗАХСТАН

## in vergangener Woche

In der vorigen Woche haben die Werktätigen der Gebiete Zelinograd, Karaganda und Kysyl-Orda ihre sozialistischen Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat erfüllt. Diese großen Ereignisse sind die Beiträge des Vorsitzenden des Zelinograder Gebietsvolkskongresses A. Dabulmamedow „Zielmarke erreicht“, des Vorsitzenden des Gebietsvolkskongresses von Karaganda S. Dosmagambetow „Früchte der heldenmütigen Arbeit“ und des Ersten Sekretärs des Gebietspartei-Komitees von Kysyl-Orda J. Abdikarimow „Syrdarja-Reis — für den Staat!“ gewidmet.

Die Zeitung berichtet weiter vom Kampf um die Milliarde Pud Kasachstans auch in den anderen Gebieten der Republik. Zu nennen sind hier die Artikel des Sekretärs des Bischurkay Rayonpartei-Komitees im Gebiet Nordkasachstans S. Müssik „Auf das Wort folgt die Tat“, des Chefagronomen M. Trussov aus dem Sowchoz „Mirny“, Rayon Shelesinka, Gebiet Pawlodar, „Fünfjahresplan — in drei Jahren“, des Vorsitzenden des Rayonvolkskongresses von Krasnomanenka, Gebiet Zelinograd, K. Shapikow „Deputierte in der vordersten Linie“.

„Kokschelawer Motive“ — so ist die Reportage des Schriftstellers A. Nurpeisow betitelt, die über vortreffliche Mechanisatoren des Gebiets Kokschelaw berichtet, S. Kabulow, stellvertretender Leiter der Abteilung für Sowjets im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR trat mit dem Artikel „Die Autorität der Deputierten“ auf.

## Männer mit viel Mut

Die Feuerwehrabteilung der Stadt Talgar ist eine der besten im Gebiet Alma-Ata. Der Beruf der Feuerwehrleute ist ein besonderer. Nicht umsonst werden sie im Volk „Kämpfer der Feuerfront“ genannt. Sie sind auch an friedlichen Tagen genötigt, wie bei Kriegszeit, im wahren Sinne des Wortes, sich in Feuer und Wasser zu stürzen, das Leben dabei einzusetzen. Deshalb können in der Feuerwehr nur starke, kühne, selbstlose Menschen arbeiten. Nämlich solche werden in ihre Reihen von Leiter D. Strelkow und seinem Stellvertreter S. Kreisberg gewählt.

Die Feuerwehrleute führen auch große Vorbeugungsarbeit, indem sie in Betrieben und Wohngebieten die Einwohner der Stadt mit den Feuerschutzregeln bekannt machen.

Wird aber Alarm geschlagen, eilen die Feuerwehrleute ohne Zögern mit Löschfahrzeugen zu der Brandstätte. Zu den besten Wachtwachen zählen Wladimir Kitnik, Woldemar Kunstmann, Anatoli Tschakow u. a.

Unlängst zeigten W. Kitnik und



Foto des Verfassers

## Sewan wird gerettet

VOR 25 000 Jahren wandelte sich die Hochebene unter Einwirkung von Erdbeben und Vulkanausbrüchen in einer Verschiebung von Gebirgsketten und tiefer Höhlungen um. Die erstarrte Lava schloß eine dieser Vertiefungen ein, und das riesige Becken begann sich allmählich mit Wasser zu füllen. So bildete sich ein See mit einem Wasserspiegel von fast 1 500 Quadratkilometer. Der Sewansee enthält 58 Milliarden Kubikmeter kristallines Wasser. Er erstreckt sich im Tal auf 75 Kilometer und die Breite beträgt 40 Kilometer. Nach Ansicht der Wissenschaftler-Hydrologen liegt der See nach dem Gesetz des Meeres. Obwohl der Frost hier 40 Grad C erreicht, friert der Sewan wegen der bedeutenden Wärmekapazität und der starken Wallungen im Winter selten ein.

Der Sewan gab den Wissenschaftlern nicht wenig Rätsel auf. Innerhalb eines Jahres erhält er mehr als eine Milliarde Kubikmeter Wasser, während der gesamte Tüß-Rasdan, der aus dem See fließt, nur etwa 60 Millionen Kubikmeter fortträgt. Wo bleibt das übrige Wasser? Schließlich entdeckten die Geologen unter der Erde zwei Wasserkanäle. Der erste, der unter dem Tüß-Rasdan, dessen Richtung vorläufig unbekannt ist. Doch unter dem Ararat hat man einen neuen Sewan entdeckt — einen gewaltigen unterirdischen See mit einem Volumen von 30–40 Milliarden Kubikmeter. Dorthin strömt vielleicht der zweite, unsichtbare Rasdan.

Das weitere Seichtwerden des Sewansee drohte mit unangenehmen Folgen: das normale biologische Gleichgewicht seiner Fauna und Flora wurde verletzt. Dem See kamen nicht nur die Wissenschaft-

ler, sondern auch die Energieticker, Ökonomen, Bauleute zur Hilfe. Durch gemeinsame Anstrengungen wurde der Sewan von der schweren Belastung befreit. Die Wärmekraftwerke, die man baute und mit dem aus Aserbaidschan zugeführten Gas und der ukrainischen Kohle versorgte, sowie das für die drei transkaukasischen Republiken einheimliche Energiesystem deckte den Energieverbrauch Armeniens in bedeutendem Maß. Und die Inbetriebnahme des ersten Atomkraftwerks in Kasachstan gestattete es, die energieintensive Produktion noch kühler zu entwickeln.

So erhielt der Sewan, der so fleißig „gearbeitet“ hatte, einen ruhigeren Rhythmus. Der Abfluß aus dem See wurde geringer. Doch um das Problem ganz zu lösen genügte das doch nicht. Um den Wasserstand des Sees zu erhalten, machte man im benachbarten Aserbaidschan den Vorschlag, das Wasser aus dem Arpafluß zu nutzen. Das wird der neunundzwanzigste Fluß sein, der seine Wasser dem Sewan zuführt. Der Arpa soll im Jahr fast 300 Millionen Kubikmeter Wasser liefern. Er fließt in einer Entfernung von 48 Kilometern vorbei, doch trennt ihn vom Sewan

ein Gebirgsrücken, der 3 000 Meter hoch ist.

Am rationellsten schien, das Wasser aus dem Arpa durch einen unterirdischen Kanal abzuleiten. Der Leiter des Bauvorhabens, das man mit dieser Arbeit beauftragte, Lewon Mnazkanow, erzählte:

„Es gibt wohl kaum noch eine Gebirgsgegend, die eine so komplizierte und mannigfaltige geologische Struktur hat. Die allerstärksten Bohrungen brachen in den Basaltgestein von niedrigwässriger Härte ab. Doch halten wir das Durchschnittsmaß des Vortriebs für den Kanal ein.“

In einer Höhe von 1 938 Meter über dem Meeresspiegel hat man bereits die Eingangsöffnung für den Tunnel durchgebrochen. Hier wird ein 50 Meter hoher Damm aufgeschüttet. Der Kurort Dsherk, der sich in der Nähe befindet, wird bald ein Gespenk der Hydrotechniker und Bauleute des Kasas erhalten — ein beachtliches Wasserbecken.

„Ich hatte die Gelegenheit, die Gruben zu besuchen, mittels derer man den Bau verwirklicht. Aus der über den Wolken schwebenden Höhe steigen wir in den Bauch eines

ehemaligen Vulkans. In seinem Inneren ist der Rest der früheren Hitze erhalten geblieben. Wie kalt es oben auch sein mag, im Ort zeigt das Thermometer stabil über 50 Grad Wärme.

Die Stille des Orts wird vom monotonen Rattern der Perforationsmaschinen und der vorbeiziehenden elektrischen Züge zerrissen. Doch nun wird es ganz still, das elektrische Licht erlischt. Man hört eine Explosion. In dieser Augenblicken wächst der Tunnel um weitere anderthalb–zwei Meter. Das Gestein wird aufgeräumt. Und wieder holt die Arbeiter, füllen die Schürflöcher mit Sprengstoff. Nach den Abteufhuern kommen die Montagearbeiter, um die mächtigen Lüftungsanlagen einzurichten, andere Arbeiter, verlängern das Gleis für die Förderbahn, man beginnt mit dem Betonarbeiten.

Etwas mehr als ein Jahr wird vergehen, und der brausende Strom wird sich selbst in den Sewansee ergießen. Jede Sekunde soll der See 9 Kubikmeter Wasser vom Arpafluß bekommen. Deshalb hört man nicht mehr über den Untergrund des Sewans sprechen. Es geht um seine Wiedergeburt.

A. SIMONJAN (APN)

## Freizeitgestaltung

### Die Tür ist für alle offen

Gorki-Park der Stadt, im Amangeldy-Kolchos, in Erholungshäusern. Zur Zeit übt das Orchester ein neues Programm, zum Fest des Großen Oktober ein.

Und noch zwei Bekanntschaften. Wir unterhielten uns mit dem Arbeiter der Werkhalle Nr. 5 Michail Starozet. In der Vokalschule sang er mit einer salzigen Baritonstimme das Lied „Hochzeit“ von Babadshjan. Im Kulturpalast beschäftigte ich mich schon zwei Jahre. Mir gefällt es ausgezeichnet. Komme ich nach der Arbeit hierher, ist alle Müdigkeit verschwunden. Dank den guten Lehrern vergeht die Zeit niemals nutzlos. Ich singe gern. Oft trete ich in Konzerten auf“, erzählte uns Starozet.

Der zweite Sänger, mit dem wir uns unterhielten, war Wladimir Bandutin aus derselben Werkhalle. In unserem Kombinat gibt es in der Werkhalle Nr. 14 die Brigade der kommunistischen Arbeit, die von Leninordenträger Alexander Jelnowitsch Timolejew geleitet wird. Sein Kollektiv erwarb sich als erstes diesen Titel und behält ihn fest. Diesem Kollektiv widmen wir ein Sonderprogramm“, sagte Wladimir Bandutin zum Schluß.

Ljubow Chegal, Jekaterina Karlygash, Juri Popow, Swjatoslaw Kim sind Solofantzen des Volksensemble. Sogar die Freundinnen ergötzen sich an der Kranführerin Jekaterina Karlygash, wenn sie tanzt, so vortrefflich gibt sie den nationalen Charakter der kasachischen Tänze wieder. Auch Juri Popow ist hier gut bekannt.



Es singt das Banduristen-Trio aus Kiew.



Tanz „Matroschki“ in der Darbietung der Tanzgruppe des Russischen Volkstheaters von der Wolga.

## Makabre Prognose

### Kriminalität in Westdeutschland

Jeden Tag 11 Morde, stündlich eine Notrufzahl, alle 10 Minuten eine Erpressung, jede dritte Minute ein Autodiebstahl, kleinere Einbrüche ereignen sich in Sekundensabständen — Alltag in der Bundesrepublik 1980.

Diese düstere Prognose stellt der Kölner Kriminalchef Hans Werner Hamacher in seinem Buch „Tatort Deutschland“.

Der Kripobeamte wurde einer breiteren Öffentlichkeit bekannt, als er sich im Jahresverlauf 1971 zwei Bankräubern in Köln als Geisel stellte.

Hamacher sammelte 5 Jahre lang Fakten, beobachtete die Statistik der Kriminalentwicklung und verglich sie mit amerikanischen Verhältnissen. Er kam zu dem Ergebnis: Die Kriminalität in den USA

hat einen Vorlauf von fast 10 Jahren zu sein, und wir gingen langsam



Am Sonntag wurden die Zelinograder Augenzeugen des hinreißenden Wettkampfes der Reiter.

## Deckname: Dora

### 40. Fortsetzung

Mit dem Major arbeiteten wir den Fluchtplan bis in alle Einzelheiten aus. Denn schon der geringste Mißgriff hätte zu unserer Festnahme führen können. Das war unser Vorhaben: Am Samstag, dem 16. September, holt uns der (mit uns sympathisierende) Gafzer der Klinik, in der meine Frau zu Beginn unserer Illegalität gelegen hat, mit seinem Wagen ab und fährt uns zum Eisenbahnhauptbahnhof. Ihn führt eine Nebenlinie nach Annemasse, das bereits auf französischem Territorium liegt und von Maquis kontrolliert wird. Obwohl der Bahnverkehr zwischen Frankreich und der deutschen Invasion unterbrochen ist, kommt allmählich aus der sogenannten Frontzone (französische Gebiete) die an den Kanton Genf grenzt, aber zum Schweizer Zollbereich gehört,

gungslosigkeit, zu der wir monatlich in dem winzigen Kämmerchen gezwungen gewesen waren, wirkte sich jetzt aus. Wir stiegen ein und fuhren los.

Bevor wir den Eisenbahntunnel erreichten, erblickten wir auf der Brücke einen Polizisten. Dort befand sich nämlich eine Wache. Der Polizist hatte die Aufgabe, auf dem Fahrrad in der Umgebung der Unterführung zu patrouillieren. Wir warteten, bis er hinter der Brücke verschwunden war, dann sprangen wir aus dem Wagen und schlichen in den Tunnel. Die schnelle Bewegung war für uns noch ungewohnt, wir mühten ein wenig verschlafen. Während wir den Weg bis zum dunklen Tunnelnagel zurücklegten, überkam mich ein sonderbarer Schauer. Zum erstenmal nach elf Monaten unfreiwillig-freiwilliger Gefangenschaft befand ich mich wieder im Freien. Es war Samstagmorgen, die Arbeitswoche war vorüber, die Leute saßen auf den Balkonen ihrer Häuser, und es schien mir, als wären alle Blicke nur auf uns gerichtet. Leno hatte denselben Eindruck. Später erzählte sie mir, als sie die hohen Häuser

Major winkte, die Lokomotive hielt an. Wir kletterten gemeinsam mit den vier oder fünf Männern, die uns im Tunnel gefolgt waren, hinauf.

Wir fuhren auf die Grenze zu. Der Lokomotivführer verhehlte seine Besorgnisse nicht. Er wies mich nicht, sagte er, ob der Plan gelingen werde, denn wenn der Zug nicht von einem Soldaten begleitet werde, sei an der Grenze mit einer Kontrolle zu rechnen. Der Major trieb ihn, alle auf eine Karte zu setzen und an der Kontrollstelle gar nicht erst anzuhalten.

Der Zugführer nickte, beschleunigte die Geschwindigkeit und fuhr an dem Kontrollhäuschen vorbei. Die Posten waren verärgert, dann schickten sie uns mehrere Schüsse hinterher, bald hatten wir sie aus den Augen verloren.

In Annemasse wurden wir von Partisanen empfangen, kurzerhand in ein Auto verfrachtet, um uns zum Hauptquartier des Maquis in Anney zu bringen.

**UNSERE ANSCHRIFT:** Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндашфт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionskollegium 18 Ulu des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414

**TELEFONE** Chefredaktion — 2-19-09, stellv. verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-30, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72